

Berlin, 26.5. 2022

Pressemitteilung

mit Bitte um Veröffentlichung

Neues Bündnis setzt Zeichen für zukunftsfeste Stadtentwicklung

Die umstrittene „Kunsthalle Berlin“ im Tempelhofer Flughafen wird zur „Halle für Alle“

Mit der „Halle für Alle“ bricht eine auf dem Flughafenareal eine neue Ära an. **Am Montag, 30.5. um 17 Uhr** lädt das Transformationsbündnis THF die Berliner Stadtgesellschaft ein, diesen Umbruch vor Ort zu feiern! Mit einer festlichen Schlüsselübergabe werden Hangar 2 & 3 umbenannt. Wir feiern die Finissage der aktuellen Ausstellung der „Kunsthalle Berlin“, die Schließung der sogenannten Kunsthalle und die Umwidmung der von ihr genutzten Flächen als Perspektive für eine kulturelle, gemeinwohlbasierte, ökologisch und sozial gerechte Entwicklung des gesamten ehemaligen Flughafenareals.

Der Zugang zum [Veranstaltungsort](#) vor dem Hangar 2 ist über den Columbiadamm.

Vorhaben

Das Gebäude des ehemaligen Flughafens Tempelhof und die umgebenden Freiflächen sind seit der Stilllegung des Flugbetriebs ein umkämpftes Areal. Trotz Beteiligungskonzept geht es nicht weiter mit der Erschließung des Areals als kommunales Gemeingut und Ressource für die Stadtgesellschaft. Nun hat sich ein breites Bündnis aus Kulturschaffenden, Nachhaltigkeitsakteuren sowie Geflüchteten-Initiativen und Stadtentwickler:innen gegründet um die Erschließung des Areals als Zukunftsort mit Nachdruck auf die Agenda zu setzen und mit ersten Schritten in Bewegung zu bringen.

Ziel des Transformationsbündnis THF ist es, einen kooperativen, transparenten Prozess im Sinne einer Public-Common-Partnership für den gesamten Gebäudekomplex zu etablieren – anstelle des korruptionsanfälligen Modells Public-Private-Partnership. Inhaltlich soll dieser Entwicklungsprozess konsequent auf die Schaffung von zukunftsfesten und demokratischen Strukturen ausgerichtet sein und Klimaneutralität, Regionalität und Resilienz ermöglichen. Die enormen Flächen müssen der Stadtgesellschaft zugänglich gemacht werden. Tempelhof Projekt GmbH, die

landeseigene Gesellschaft, die mit der Entwicklung des Areals beauftragt ist, darf nicht mehr eine black box sein. Ihr Beirat darf nicht mehr mehrheitlich aus Verwaltung und Politik bestehen, denn diese sind ihren Aufgaben bislang nicht nachgekommen, die Entwicklung verantwortungsvoll zu steuern. Es braucht einen tatsächlich partizipativen und transparenten Prozess um diese Raumressource für unser aller Zukunft dienlich zu machen. Das Bündnis bietet der Verwaltung und Politik seine fundierte zivilgesellschaftliche Expertise an, damit auf Augenhöhe resiliente Entwicklung des ehemaligen Flughafens verwirklicht wird. Es geht darum, einen Ort für sozial-ökologische Praxis, Kunst & Kultur und Begegnung für alle Menschen schaffen, die in Berlin leben. Im Sinne einer sozialen, inklusiven und klimagerechten Stadtentwicklung und im Interesse der Bewohner:innen Berlins.

Hintergrund

Hangar 2 & 3 vom Flughafengebäude waren zuletzt im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten, weil sie im Rahmen eines durch den Ex-Bürgermeisters Michael Müller initiierten Hinterzimmerdeals an den gut vernetzten Kulturmanager Walter Smerling unter Ausschluss der Öffentlichkeit und des Parlaments vergeben worden waren – mietfrei und bezuschusst mit einer Nebenkostenübernahme von bis zu 100 000€ monatlich (FAZ). Der breite, geschlossene Protest der Berliner Kulturszene und Stadtgesellschaft dagegen schlug sich in viel Berichterstattung, in einem Boykott, die vielfache Unterzeichnung eines [offenen Briefs](#), und den reihenweise Abzug von Kunstwerken aus der parallel in Moskau laufenden Ausstellung „Diversity United“ Walter Smerlings unter Schirmherrschaft Putins. Der Protest war erfolgreich! Die sogenannte Kunsthalle endet nach nur einer Ausstellung, Walter Smerlings Verein, die sich Stiftung für Kunst und Kultur nennt, bekommt keine Vertragsverlängerung für die weitere Nutzung der Hangars. Am letzten Tag der aktuellen Ausstellung übernehmen die Berliner:innen: Smerling geht, die Stadtgesellschaft kommt!

Zitate aus dem Transformationsbündnis

„Mit einem zentralen Lager und offenen Werkstätten kann Kunst- und Kulturproduktion nachhaltiger stattfinden und die Stadtgesellschaft kann in die Nutzungskreisläufe eingebunden werden. Das Haus der Materialisierung stellt als Pilot nur einen winzigen Bruchteil des Potenzials dar und wir werden am Alexanderplatz in Zukunft keinen Raum haben für den großen Material-Umschlagplatz, den Berlin braucht.“ sagt Muriel Nestler, AG Materielle Infrastruktur der Koalition der freien Szene Berlin und Pionierin im Haus der Materialisierung

„Die Klimakrise & das Artensterben schreiten rasant voran. Es braucht jetzt Standorte, wo die Kompetenzen für eine wirklich nachhaltige Lebensweise gelernt und skaliert werden können. Die Hangars eignen sich dafür, hier ist Platz für Reparatur, Textil- und Materialwiederverwertung, sowie das Tüfteln an Lösungen für Mobilität, nachhaltige

Architektur. Menschen können sich hier begegnen, um diese Kompetenzen zu teilen.“ sagt Cléo Mieulet, Initiatorin Transformation Haus und Feld.

„Mit der Einbindung von Kulturschaffenden aus der Stadt in die Entwicklung vom Flughafen THF wäre ein solches Supergau wie der Skandal um die Kunsthalle Berlin niemals geschehen. Wir sind hier, um unsere Hilfe anzubieten: denn diese wird offensichtlich gebraucht. THF muss bottom-up, nicht top-down entwickelt werden. Dies fängt genau jetzt und hier an.“ sagt Corinna Weiner, Sprecherin Arbeitsgruppe THF, Koalition der Freien Szene Berlin

„Der Flughafen Tempelhof wird in den kommenden Jahren zu einem Experimentierort und neuem Stadtquartier für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft entwickelt: ein Areal voller spannender Ideen, mit Raum zum Arbeiten und Ausprobieren, Platz für einzigartige Events und Adresse kreativer, innovativer und gastronomischer Angebote,“ so steht es auf der Webseite der Tempelhof Projekt GmbH seit Jahren. Da diese Entwicklung keineswegs zu beobachten ist, sind wir hier um unsere Hilfe anzubieten. Es kann nicht sein, dass im Hinterzimmer beschlossen wird, eine öffentliche Liegenschaft mietfrei und großzügig subventioniert ohne Qualitätsprüfung des Nutzungskonzepts an Kulturmanager mit guten politischen Kontakten zu vergeben, die diesen Ort mit wenig Gewinn für die Stadt und viel für sich vereinnahmen. Wir werden ihn als Berliner*innen im Sinne der Berliner*innen aktivieren.“ sagt Zoe Claire Miller, Sprecherin Berufsverband bildende Künstler:innen berlin

„Wenn wir in den beiden Hangars Arbeitsräume für geflüchtete Kunstschaffende und ressourcenschonende Materiallager für die Kunst und andere Produktionen einrichten können, sind das Schritte in genau die richtige Richtung: Nämlich in Richtung Solidarität, Nachhaltigkeit, Kooperation. Mit diesen Leitplanken könnte eines Tages sogar das ganze riesige Flughafengebäude genutzt werden, zum Nutzen der ganzen Stadt.“ sagt Heike Agthe, Initiatorin THF Vision.

<https://transformationsbuendnis-thf.de/>